

# Auf Stimmenfang gegen den OTB

Flugschulbetreiber bringt Petition auf den Weg – IG Metall: Projekt ist unverzichtbar

ANZEIGE

VON CHRISTIAN HESKE

BREMERHAVEN. Dass Ingo Rolf Oehlkers den Regionalflughafen Luneort schätzt und deshalb dem geplanten Offshore-Terminal (OTB) nicht wohlwollend gegenüber steht, daraus hat der Unternehmer aus Bremen seit Längerem keinen Hehl gemacht. Jetzt hat der Flugschulbetreiber eine Petition an die Bürgerschaft auf den Weg gebracht. Der Bau des OTB möge nicht mit öffentlichen Mitteln finanziert werden, lautet die darin erhobene Forderung.

Gleichzeitig fordert der Initiator die Bürgerschaft auf, einen Volksentscheid über die Realisierung des Projekts herbeizuführen. Die Begründung: Auf Grundlage der hohen Verschuldung des Bundeslandes Bremen dürften keine öffentlichen Mittel für ein derartiges Projekt ausgegeben werden, welches durch private Investoren abgelehnt worden sei. Gezeichnet werden kann die Petition bis zum 21. September.

## Zweifel an Sinnhaftigkeit

Oehlkers zweifelt den wirtschaftlichen Sinn der Großinvestition in die Hafeninfrastuktur an. „Der OTB ist nichts als Glaube und Hoffnung – am Ende wird wieder der Steuerzahler die Zeche zahlen“, meint er. Die Prognosen zur Auslastung des OTB seien realitätsfremd, da die Auswirkungen der Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) von 2014 nicht ausreichend berücksichtigt worden seien. Durch die Kürzung der Ausbauziele der Offshore-Windenergie werde dem Bau neuer Windparks Grenzen gesetzt. Außerdem glaubt Oehlkers nicht, dass die geschätzten 180 Millionen Euro Baukosten ausreichen.

## OTB verdrängt Flughafen

Gleichzeitig zerstöre die Realisierung des OTB den Regionalflughafen, der mit öffentlichen Mitteln saniert worden sei. Oehlkers betreibt seit zwei Jahren in Luneort eine Flugschule für Ultraleichtflugzeuge sowie einen Charterservice. Um die Aufmerksamkeit für den Flughafen zu erhöhen, hatte er im Juni über seine Flugschule auch die historische Junkers Ju 52 gechartert.



Ingo Rolf Oehlkers in Luneort vor einem Ultraleichtflugzeug: Der Unternehmer wendet sich nun mit einer Petition gegen die Finanzierung des OTB aus öffentlichen Mitteln.

FOTO: HESKE/ARCHIV

Auf der vom Initiator flankierend zur Petition auf den Markt geworfenen Homepage („Kein OTB“) geht es noch einmal deutlich rustikal zur Sache. Hier ist sogar von einer „möglichen

Ruine des ehemaligen Offshore-Terminal-Bremerhaven“ und davon die Rede, dass die Kosten inklusive „Rückbau“ für den Steuerzahler „mehrere Hundert Millionen Euro“ betragen.

Mit „Erstaunen“ hat derweil die IG Metall auf die Diskussionen über die Notwendigkeit des OTB reagiert. „Aus Sicht der Arbeitnehmer gibt es in nächster Zeit kaum ein wichtigeres Infrastruk-

turprojekt“, erklärt der 1. Bevollmächtigte Karsten Behrenwald. „Rund 20 Unternehmen der Windbranche haben ihren Standort in Bremerhaven, davon drei international agierende Schwergewichte mit fast 900 industriellen Arbeitsplätzen“, betont der Gewerkschafter.

## „Immer größere Anlagen“

„Weil die Unternehmen Senvion mit seiner Tochterfirma Powerblades und Adwen intensiv daran arbeiten, größere Turbinen und Gondeln zu produzieren und längere Flügel für die Windenergieanlagen zu entwickeln, müssen für die Verschiffung dieser immer schwereren Lasten händelbare Bedingungen geschaffen werden“, sagt Behrenwald. Denn von der logistischen und bezahlbaren Bewältigung der Strecken zu den Standorten auf See hänge die Zukunft der Branche ab. „Dafür ist der OTB unverzichtbar.“ In Betracht gezogen werden müsse für die Zukunft auch Reparatur und Repowering der Windkraftanlagen.

Gerade dass Siemens nicht nach Bremerhaven, sondern nach Cuxhaven komme, zeige, dass Infrastruktur wie ein Schwerlasthafen für die Neuansiedlungen von Industrieunternehmen vorhanden sein müsse.

## › Bürgerbeteiligung: Von Petition bis Volksbegehren

BREMERHAVEN. Die Bremische Landesverfassung sieht mehrere Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung vor: Petitionen, Bürgeranträge und das Volksbegehren, das in einen Volksentscheid münden kann. Alle drei Verfahren unterscheiden sich voneinander und sind mit unterschiedlichen Hürden versehen. Eine Petition kann Bitten, Beschwerden oder Anregungen an die Bürgerschaft enthalten. Jede Person kann sie – unabhängig von Alter und Staatsangehörigkeit – unterstützen. Ein Petitionsausschuss behandelt die Petition und gibt eine Empfehlung an die Bürgerschaft. Diese entscheidet, ob sie der Petition folgen will. Durch Bürgeranträge kön-

nen Initiatoren der Bürgerschaft Gegenstände zur Beschlussfassung unterbreiten. Allerdings muss der Bürgerantrag am Tag seiner Einreichung von mindestens 5000 Bürgern unterschrieben sein. Teilnahmeberechtigt sind Einwohner des Landes, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Auch über die Umsetzung von Bürgeranträgen entscheidet die Bürgerschaft.

### Ein Mittel der Bürgergesetzgebung

Die weitgehendste Form direkter politischer Bürgerbeteiligung ist das Volksbegehren. Dieses ist ein Mittel der Bürgergesetzgebung. Hierfür liegen die Hürden allerdings noch einmal deutlich höher als beim Bürgerantrag. „Der Initiator müsste hier einen Gesetzentwurf einbringen“,

sagt Horst Monsees, Pressesprecher der Bürgerschaft.

Zugelassen werden kann das Volksbegehren dann, wenn ein Initiator (beziehungsweise eine im Zulassungsantrag genannte Vertrauensperson) einheitliche Listen mit mindestens 5000 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgern vorlegt. Der Senat entscheidet über die Zulassung. Hält er den Antrag auf ein Volksbegehren für unzulässig, entscheidet der Staatsgerichtshof über die Zulassung. Ist das Volksbegehren zugelassen, hat der Initiator drei Monate Zeit. „In diesem Zeitraum muss das Volksbegehren von fünf Prozent der Wahlberechtigten unterzeichnet werden, um erfolgreich zu sein“, erläutert Dr. Evelyn Temme aus der Geschäfts-

stelle des Landeswahlleiters. Aktuell wären dies 20192 Unterschriften. Sollte der Landeswahlausschuss feststellen, dass das Volksbegehren erfolgreich war, muss die Bürgerschaft innerhalb von vier Monaten über den Gesetzentwurf befinden.

Falls die Bürgerschaft den Entwurf des Volksbegehrens ablehnt, die Frist verstreichen lässt oder den Entwurf verändert annimmt, kann die Vertrauensperson innerhalb eines Monats beim Senat einen Volksentscheid beantragen. Der Gesetzentwurf des Volksbegehrens ist angenommen, wenn er beim Volksentscheid die Mehrheit der Stimmen erhält und mindestens 20 Prozent aller Stimmberechtigten zustimmen. Das wären mindestens 80768 Stimmen. (HES)

## Ihre freundlichen Frischemärkte

**IDEE KAFFEE Classic**  
je 500 g  
1000 g = 8,88 €  
**4,44**

**Vitalis Müsli**  
inkl. Müsli Schokolade  
versch. Sorten  
je 400 - 600 g  
1000 g ab 3,70 €  
**2,22**

**Havana Club**  
3 Jahre alter Rum  
je 0,7 ltr · 40% Vol  
1 ltr = 13,80 €  
**9,66**

**Coca-Cola Getränke**  
versch. Sorten  
je 6 x 1,25 ltr  
1 ltr = 0,62 €  
**4,66**  
+ Pfand 1,50 €

**Gültig vom 17.08. bis 22.08.**

Deichstr. 91/Uferstraße · Bremerhaven  
In der Langen Straße 24 · Wremen  
Bereiche der Elbe-Weser Werkstätten

Die CAP-Märkte Wremen und Bremerhaven sind Partner der EDEKA

## „Landespolizei ist keine Lösung“

Gewerkschaft: Nachteile für Seestadt

BREMERHAVEN. Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) will laut Presseberichten das Projekt Landespolizei voranbringen, „um Doppelstrukturen abzubauen und somit auch in einem veränderten Rahmen Schwerpunkte setzen zu können“. Diese Aussage hat jedoch bei der Gewerkschaft der Polizei (GDP) in Bremerhaven die Alarmlampen aufleuchten lassen. Sie fürchtet Problemlösungen in der Stadt Bremen zu Lasten Bremerhavens.

Jörg Eilers, GDP-Vorsitzender in Bremerhaven, interpretiert das so, dass der Senator die Katze aus dem Sack gelassen hat: „Das heißt doch nichts anderes als: Wir stopfen die Löcher in Bremen, indem wir Personal aus Bremerhaven abziehen.“ Dabei könne man auch in der Seestadt nicht aus dem Vollen schöpfen: „Unsere Kolleginnen und Kollegen gehen ebenfalls auf dem Zahnfleisch“, sagt er verärgert.

Das habe die letzte Mitarbeiterbefragung anschaulich belegt: Die Polizisten beklagten eine extrem hohe Arbeitsintensität und hätten dokumentiert, dass sie permanent Abstriche bei der Qualität ihrer Arbeit in Kauf nehmen müssten, um ihr Arbeitspensum zu schaf-

fen. „Wir sind nicht mehr in der Lage, Ermittlungsgruppen durchgehend zu besetzen. Das alles ist sehr alarmierend“, meint Eilers. Zeitweise müssten krankheitsbedingte Ausfallzeiten kompensiert werden, die bei zehn Prozent liegen.

Der Senator für Inneres könne das allerdings alles nicht wissen: „Unserem Wunsch, die Ergebnisse auch in der Innendeputation vorzutragen, ist nicht entsprochen worden. Daran bestand kein Interesse“, kritisiert der GDP-Vorsitzende.

### Eilers: Zu wenig eingestellt

Die Probleme bei der Polizei seien das Ergebnis einer falschen Einstellungs- und Personalpolitik bei der Polizei, stellt Eilers fest. Anlässlich der Bürgerschaftswahlen im Jahr 2011 habe die SPD den Wählern versprochen, in der bevorstehenden Legislaturperiode mindestens 440 Polizistinnen und Polizisten in Bremen und 100 in Bremerhaven einzustellen, um die Zielzahlen zu halten. „Das ist versäumt worden. In Bremerhaven waren es gerade mal 40, in Bremen 240. Die daraus resultierenden schwerwiegenden Probleme lassen sich auch nicht durch eine Landespolizei korrigieren.“ (SJ)

ANZEIGE

## Wichtige Infos auf einen Blick

Notfallmappe für Senioren erhältlich

MITTE. Das Sozialamt Bremerhaven hat die Notfallmappe für Senioren neu aufgelegt. Die Erstauflage wurde im August 2013 herausgegeben und ist inzwischen vergriffen.

Eben noch mitten im Leben, können im nächsten Moment oft in Kürze wichtige Fragen zu klären sein. Für einen solchen Fall ist es hilfreich und wichtig, Informationen im Vorfeld zusammenzutragen. Hierbei soll die kostenlose Notfallmappe helfen, die dafür die nötigen Checklisten und auch spezielle Vordrucke beispielsweise zum Vermerk von Informationen zu Lebensversicherungen, nötiger Medikation, Allergien, Sparkassenverbindungen und anderem enthält. Erhältlich sind die Notfallpläne unter anderem im Pflegestützpunkt, Bürgermeister-Smidt-Straße 29/31. Informationen: Tel. 0471/5903156. (SJ)

## Brot für die Welt zieht Bilanz

Hilfswerk mit Spenden zufrieden

BREMERHAVEN. Brot für die Welt hat im vergangenen Jahr 312696 Euro Spenden im Land Bremen erhalten. Das ist etwas weniger als im Vorjahr (2013: 352262 Euro), in dem die bundesweite Eröffnung der 55. Aktion von Brot für die Welt in Bremen stattfand. Die Hilfsorganisation spricht dennoch von einem guten Spendenergebnis. In der Summe sind Kollekten und Spenden, die in Kirchengemeinden gesammelt wurden, sowie direkte Überweisungen an das evangelische Hilfswerk zusammengefasst.

Bundesweit haben Spender die Arbeit von Brot für die Welt 2014 mit 55,7 Millionen Euro gefördert. Damit liegt das Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres (55,8 Millionen). Brot für die Welt ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen.

Im Zentrum der Projektarbeit von Brot für die Welt standen die Überwindung

von Hunger und Mangelernährung, die Förderung von Bildung und Gesundheit sowie der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Eine besondere Herausforderung brachte die Ebola-Epidemie in Westafrika. Allein in Sierra Leone bildeten zehn Partnerorganisationen von Brot für die Welt 4000 freiwillige Helferinnen und Helfer aus. Sie klärten 160000 Haushalte über Hygiene und Ansteckungswege auf und sorgten dafür, dass Erkrankte medizinische Hilfe bekamen. Die Aktion wurde eng mit der Schwesterorganisation Diakonie Katastrophenhilfe abgestimmt. (SJ)

› **Das Diakonische Werk** Bremen ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Es organisiert und vertritt die Interessen seiner 42 Mitglieder. Der Begriff Diakonie bezeichnet den sozialen Dienst der evangelischen Kirchen. [www.diakonie-bremen.de](http://www.diakonie-bremen.de)

**SCHUBACK**  
Parfümerien

## GUCCI BAMBOO

Gucci Bamboo ist ein neuer kraftvoller und zugleich weiblicher Duft für die moderne Frau.

**NEU**  
Jetzt bei uns testen!

**BREMERHAVEN**  
GEORGSTR. 17  
**BREMERHAVEN**  
BGM.-SMIDT-STR. 17

45 Mal in Ihrer Nähe und unter [www.parfumerie-schuback.de](http://www.parfumerie-schuback.de)

Eau de Parfum  
30 ml 67 €  
50 ml 93 €  
75 ml 119 €